

Schorndorf.
 Auswanderer nach Amerika über Havre, Bremen, Antwerpen und Liverpool befördert jede Woche mit Dampf-, Segel- und Post-Schiffen auf die sicherste und bequemste Weise durchaus mit garantirten Schiffs-Afforden die concessionirte Beförderungs-Anstalt des Herrn C. Stählen in Heilbronn.
 Zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich

A. F. Widmann, Bezirks-Agent.

Haubersbronn.
 Einen schweren Wagen mit eisernen Achsen hat um den festen Preis von fl. 50. aus Auftrag zu verkaufen

J. Schlegel.

Es hat Jemand 200 fl. gegen gute Versicherung sogleich auszuleihen. Wer? sagt die Redaction.

Mannichfaltiges.

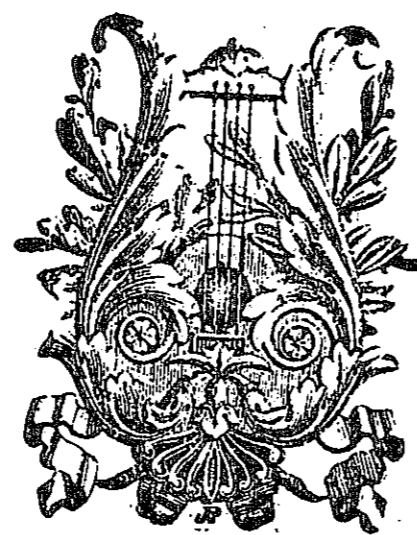
Zur Orientirung in der württembergischen Eisenbahnfrage.

Der Weltverkehr der Neuzeit duldet kein Zurückbleiben, keinen Particularismus: Wer sich dem Strom nicht anschließt, entbehrt die Vortheile, welche er mit sich führt, der Staat welcher nicht berührt wird von den Pulschlägen des großen, allgemeinen Güterlebens, ist gehemmt in seiner Entwicklung. Wenn wir in Württemberg an die Erweiterung unseres Eisenbahnnetzes denken, so ist es nützlich, wir wenden unsere Aufmerksamkeit von den Zweigbahnen ab — zu den Hauptbahnen, indem wir einen Weg aufsuchen, der den großen internationalen Verkehr auf unsere Bahnen lenkt.
 Es ist dies die Linie Cannstadt, Waiblingen, Schorndorf, Gmünd, Wasseralfingen, Ellwangen, Dinkelsbühl, Nürnberg. Diese Linie verbindet Paris mit Leipzig, Württemberg mit dem Norden und Osten. Sie ist eine erprobte, denn sie ist dieselbe, auf welcher schon vor alter Zeit Frachtwagen an Frachtwagen sich reihte. Diesen gleichsam überlieferten Verkehr zwischen Nürnberg-Dinkelsbühl — Stuttgart-Strasbourg erwartet ein noch lebhafterer, neuer Aufschwung durch den Anschluß der Regensburg-Prager-Bahn bei Nürnberg. Während wir dadurch unsern inländischen Verkehr beleben, benützen wir zugleich den unserm Lande durch die Gunst seiner Lage gegebenen Vorzug, indem wir in geradester Linie und auf fortwährend günstigem Terrain nicht nur den bedeutenden reichlich lohnenden Transit vom Norden her Frankreich zu an uns ziehen, sondern auch den ganzen Oesterreichisch-Süddeutschen Verkehr in unsere Bahn aufnehmen. Während man in Leipzig noch genöthigt ist, den massenhaften Güterandrang, welcher sich von Preußen und Sachsen Frankreich zu bewegt, auf dem Umwege über Frankfurt zu spediren, wird für den Verkehr dieser Länder der Transport über (Leipzig) Nürnberg, Stuttgart,

Carlsruhe, Straßburg, nicht nur ein schnellerer, sondern auch wohlfeilerer sein. Dieser Transit allein, an dem fremde Nationen beisteuern, würde unserer Bahn schon erheblichen Vortheil gewähren, eine Rente, welche durch die Benützung der inländischen Bevölkerung bedeutend gesteigert würde.

Unsere neue projectirte Eisenbahn hat noch einen besonders günstigen Umstand für sich. Obgleich fast während ihrer ganzen Länge auf württembergischem Boden, wird sie der bestehenden Staats-Eisenbahn keine, wenigstens keine erhebliche Concurrenz verursachen, denn sie wird nicht etwa die Güter an sich ziehen, welche für die Staats-Eisenbahn bestimmt sind, sondern den Güter-Transport übernehmen, welcher sich gegenwärtig in Hunderten von Fuhrwerken das Remsthal herauf Bayern zu hinzieht. Das Interesse, welches unsere Dinkelsbühl-Remsthal-Bahn im Sinne eines großartigen Weltverkehrs verdient, wird auf's kräftigste unterstützt durch die Bedeutung, von welcher sie für unser Land insbesondere ist. Während der dichten ländlichen Bevölkerung des Remsthal's für seinen Reichthum an Boden-Erzeugnissen und den Industrie-Bezirken für ihre hervorragende Gewerbe-Thätigkeit ein bequemes, schnelles und wohlfeiles Transportmittel eröffnet wird, findet das großartige mit so vielem Aufwand erweiterte Etablissement zu Wasseralfingen nicht nur in den die Ellwangen-Dinkelsbühl-Linie begrenzenden Waldungen eine nahe ergiebige Ausbeute, sondern auch in der Versendung seiner Fabrikate und in dem massenhaften Bezug seiner Steinkohlen eine Erleichterung, welche besondere Berücksichtigung verdient.

[Schluß folgt.]



Schorndorf.
 Auf ihrer Durchreise wird sich heute Abend (Samstag den 21. d.) die Musik der R. Artillerie im Gasthof zum Waldhorn hier hören lassen und bittet um zahlreichen Besuch.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 16.

Dienstag den 24. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Nichelberg.

Auswanderung.

Die ledige 32 Jahre alte Anna Maria Würtelin beabsichtigt nach Worms auszuwandern, kann aber keinen Bürgen stellen. Es werden daher alle diejenigen, welche Einwendungen gegen diese Auswanderung machen wollen, aufgefordert, innerhalb der Frist von 10 Tagen solche geltend zu machen, da nach abgelaufener Frist diese Auswanderung stattgegeben wird.

Den 22. Februar 1857.

Gemeinderath.
 Vorstand Zoller.

Geradstetten.

Eichen-Verkauf.

Am Mittwoch den 4. März d. J. Vormittags 10 Uhr, werden in dem hiesigen Gemeindegewald Oberholz

30 Stück eichene Blöcke von 12 bis 30' Länge und 10 bis 28" m. Durchmesser im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 19. Februar 1857.

Schultheißenamt.

Schorndorf.

Die unterzeichnete Stelle hat gegen gesetzliche Sicherheit 1000 fl. auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen bereit liegen.
 Hospitalpflege. Laur.

Bekanntmachung.

Nach einem Auszug des Gemeinderathprotokolls vom 18. Febr. 1857 sollen die Composthaufen am langen Stall und Aubach weggeräumt und entfernt, auch für die Zukunft bei Strafe keiner mehr angelegt werden. Es

werden die Composthaufen-Besitzer nun aufgefordert an obengenannten Plätzen innerhalb 3 Wochen solche wegzuräumen und zu entfernen.

Feldwegmeisteramt.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum hier und auswärts erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich als Tuchmacher hier etablirt habe und alle Waaren die in mein Fach einschlagen, als Tuch in allen Gattungen und Farben, Bukking, Cassinet, carrirte Zeuge und Biber, sowie sonstige Artikel fabricire. Unter Zusicherung billigster und reeller Bedienung bitte ich um gütigen Zuspruch.

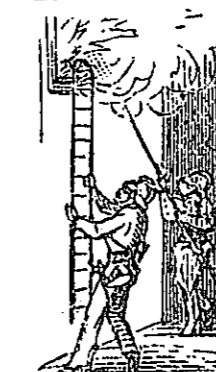
Meine Wohnung ist bei Herrn Tuchmacher Binder parterre.

Carl Bacher.

Schorndorf.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden hiemit zur jährlichen Abrechnung u. auf morgenden Mittwoch Abends 7 Uhr in die Krone dahier eingeladen vom

Schützenmeister.



Heute Abend (Matthias-Feiertag) 4 Uhr ist Versammlung der Steiger und Ehrenmitglieder im Schwanen.

250 A. Pflugschaftsgeld sind gegen gute Versicherung sogleich zu erheben bei
E. Dehlinger, Stadtacciser.

Liegenschafts-Verkäufe.

Wolfers Wittwe verkauft 1 1/2 Bril. Weinberg in der Grafenhalde, welcher sich sehr gut zu einem Klecker eignen würde.

Apotheker Grünzweig verkauft 1 Bril. Baumgut im Steinmülich neben Weber Drechsler und Schuhmacher Hirschmann. Dasselbe kommt Montag den 2. März Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathshaus in öffentlichen Aufstreich.

Wilhelm Beil, Rothgerbers Wittwe verkauft
1 1/8 M. 40, 8 R. Acker in der untern Straße,
1 M. 44, 1 R. Acker im Ziegelfeld,
1 M. 41, 8 R. Acker im Aeben,
1 1/2 M. 9, 0 R. Wiese auf der Au,
Dieselben kommen nächsten Montag den 2. März in Aufstreich.
Am Kaufschilling kann nach Umständen die Hälfte stehen bleiben.

1 M. 1 1/2 Bril. 16 1/4 Rth. Acker in der obern Straße neben Lammwirth Schwegler und Georg Weidner, der Georg Weidnerschen Pflugschaft zugehörig, wird am Montag den 2. März, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathshaus auf 3 Jahre verpachtet.

Wichtig für Landwirthe!

Eine der empfehlenswertheften Zeitschriften für praktische Landwirthe, sowohl dem gediegenen Inhalte als billigen Preise nach, ist die unter Leitung des durch Einführung der Drainage und des Lupinenbaus wohl fast jedem gebildeten Dekanomen rühmlichst bekannten Herrmann Groppe (bei J. Wallerstei in Leipzig) erscheinende

Allgem. landwirthschaftliche Zeitung

für
Feld- u. Gartenbau, Forstwesen u. Obstbaumzucht.

Inhalt der Probenummer:

- I. Das Wolkenwesen. Ein Beitrag zum höheren Ertrag aus der Viehwirtschaft von C. Körtge.
 - II. Behandlung des Düngers und der Düngersäfte von H. v. Winterfeld.
 - III. Zweckdienliche Art, die Lupinen zum Schafstutter anzuwenden von H. v. Winterfeld.
 - IV. Die Pferderacen Nord-Frankreichs von W. Bernhardt.
 - V. Der ländliche Arbeiter von v. Schierstedt.
 - VI. Ueber die Vorbildung eines angehenden Landwirths. Von Th. Wallerstei.
- Vermischtes. Marktberichte. Briefkasten. Anzeigen.

Vierteljährig 35 Kreuzer.

Die Probenummer ist bei der Unterzeichneten einzusehen.

Bestellungen übernimmt die Buchdruckerei
von
E. F. Mayer.

Mannichfaltiges.

Stuttgart. (Königliche Verordnung, betreffend den Wiederausammentritt der verlagten Stände-Versammlung.) Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Württemberg. Da Wir nach Anhörung Unseres Geheimen Raths den Wiederausammentritt der verlagten Stände auf Dienstag den 10. März d. J. festzusetzen geruht haben, so befehlen Wir, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zu Wiedereröffnung ihrer Sitzungen dahier versammeln und die unterbrochenen Verhandlungen wieder aufnehmen.

Gegeben den 18. Februar 1857.

Wilhelm.

Auf Befehl des Königs.

der Chef des Geheimen Kabinetts:
Maucker.

Der Minister des Innern:
Linden.

Zur Orientirung in der württembergischen Eisenbahnfrage.

[Schluß.]

Das ist die eine Linie, deren Ausführung durch die Verkehrs-Verhältnisse geboten; noch ist aber in dem Eisenbahnwerke eine zweite Masche enger zu ziehen, nämlich der Schweiz zu und hier begegnen wir der Vorlage unseres Finanz-Ministeriums. Die proponirte Lonsee Bahn ist allerdings die nächste der Schweiz zu und sie würde sicher den ganzen Verkehr, welcher sich bis jetzt noch auf der Augsburger-Lindauer Bahn bewegt, sich aneignen, aber es treten ihr Hindernisse entgegen, welche nicht zu beseitigen sind. Die Voraussetzung für diese Bahn wäre natürlich der Anschluß an Bayern, allein gerade diese Voraussetzung hat Bayern im Interesse seiner Lindauer Bahn aufs entschiedenste und wiederholt verneint. Es hieße auch Bayern zuwidergemuthet, eine fremde Bahn zu begünstigen, welche darauf ausgeht, seine eigene entbehrllich zu machen.

Auch wird sich Bayern gewiß nicht durch die Drehung einschüchtern lassen, daß man die Lonsee Bahn von Wasseralfingen ab bis zur bayerischen Grenze ausdehne. Das dürfte vielleicht für den minderwichtigen Personenverkehr gehen, obgleich schwierig genug. Die Natur des Waarenverkehrs aber sträubt sich gegen die Nothwendigkeit des öftmaligen Auf- und Abladens und was hätte man am Ende unter solchen Verhältnissen Freundliches oder Entgegenkommendes von Bayern zu erwarten? Würde es nicht alle Mittel anwenden, den Verkehr unserer Güter auf seinem Gebiete zu erschweren? Bietet

somit die Lonsee Bahn für die Güterbewegung nach der Schweiz in der Wirklichkeit keineswegs jene Vortheile, welche man von dem irrigen vorausgesetzten möglichen Anschlusse Bayerns erwartet hatte, so würde sie uns — und das wäre ein unberechenbarer Schaden — den erleichterten Verkehr mit dem Norden geradezu abschneiden, denn, da man von Wasseralfingen aus zuerst nach Lonsee d. h. beinahe bis Ulm hinauf, und dann erst nach Stuttgart hinunter zu fahren hätte, so würde der natürliche Weg um wenigstens fünfzehn Stunden verlängert und der norddeutsch-französische Güterverkehr wohl auf seiner alten Bahn bleiben. Das wäre aber ein Verlust für Württemberg, welcher selbst durch die frequenteste Benützung der Bodenseeline niemals ausgeglichen werden könnte.

Dieselben Bedenken treten einer Eislinger-Göppingen Bahn entgegen, weil auch für sie ein Anschluß in Bayern aus gleichem Grunde unmöglich ist. Angenommen aber, man wolle in Anerkennung der Wichtigkeit unserer Verkehrs-Verhältnisse mit dem Knotenpunkte Nürnberg die Richtung über Backnang, Hall, Crailsheim, Ansbach oder gar von Wasseralfingen nach Crailsheim, Ansbach bevorzugen; was würde erzielt? Man sehe nur auf die Karte! Eben jene Verkehrs-Linie zwischen Nürnberg-Stuttgart würde in bedenklicher Weise verlängert und die Unterhaltung des so wichtigen Stützwerts Wasseralfingen empfindlich erschwert. Die Würzburg-Heilbronn-Bahn erst über Hall nach Wasseralfingen würde zwar den inländischen Verkehr nach dieser Richtung erleichtern, aber die Rentabilität des Transit-Verkehrs entging ihr, denn der kürzere Weg von Würzburg nach Augst führt über Ansbach, Gunzenhausen und der von Würzburg in's Badische über Heidelberg. Sie würden also — (und das ist ja doch die Hauptsache) demjenigen Bedürfnisse am wenigsten genügen, das uns am meisten Noth thut.

Wir brauchen eine Verbindung Süddeutschlands, Frankreichs in gerader Linie mit Preußen, Sachsen einerseits, Oesterreichs anderseits. Dieser Verkehr ist für uns der wichtigste, der großartigste, nützlichste und der von uns vorgeschlagene Weg der natürlichste, kürzeste. Während Bayern den Anschluß ab Lonsee-Eislingen stets verweigern wird, hat sie der Dinkelsbühler Deputation ihre Zusage für einen Anschluß bei Wassertrüdingen an die Remsthal-Bahn bestimmt zugesagt. Von der Remsthalbahn aber hat der bisher umgangene Juristkreis Alles zu erwarten; für ihn wird sie ein Hebel des nationalen Wohlfands sein und indem sie für den

allgemeinen großen Verkehr die Aufgabe einer Weltbahn erfüllt, wird sie dem Staate eine ungewöhnliche Rente gewähren.

Ja, das Neelle vergeht immer mehr.

O Welt voller Mängel, was muß man jetzt schau'n,
Dabin ist die Wahrheit und jeglich Vertrau'n;
Betrügen, beschummeln und Nasen zu dreh'n
Muß jetzt man als Motto des Zeitgeistes seh'n;
Man wird angeräuchert, man weiß gar nicht wie,
In Wissenschaft, Künsten, sowie Industrie.
Da gib'ts fremde Namen, das liegt auf der Hand,
Denn Linsenmehl wird wohl Revalenta genannt,
Mehr noch zu beweisen hier fällt mir nicht schwer,
Ja, ja, das Neelle vergeht immer mehr.

Betrachtet Cigarren, so schön und so glatt,
Sie riechen so kräftig, doch hebt man's Deckblatt,
Da liegen, zu manchem Profit und Gewinn,
Vom Kraut der Kartoffel die Krüppelchen drin.
Sonst waren die Handschuh von festem Glacé,
Jetzt plagen sie, hebt man die Hand in die Höh',
Sonst hielt ein Paar Handschuh drei Bälle aus fein,
Jetzt muß ein halb Duzend in petto noch seyn,
Sonst geht mit den Händen man barfuß einher.
Ja, ja, das Neelle vergeht immer mehr.

Von Halbleder war sonst das Fußfütteral,
Und ging es entzwei, nahm der Meister die Aht;
Jetzt aber woll'n Viele der Schuster selbst seyn,
Und schmier'u in den Riß Gutapercha hinein.
Sonst war's Tuch zum Rocke gar fein noch und zart,
Jetzt aber wird allwärts die Welle gesparrt;
Die Welle, die jezo zum Tuch wird verthan,
Sie fühlt sich so greb wie ein Fuhrmannshut an,
Als gäbe kein Schafbock was Feines mehr her,
Ja, ja, das Neelle vergeht immer mehr.

Einst saß doch den Damen der Hut auf dem Kopf,
Bedeckte die Haare und auch den Schoepf;
Jetzt aber — da sitzt er fast ganz im Genick
Und fährt oft bis auf die Schultern zurück.
Sonst baute man Häuser hochsteinig und stramm,
Jetzt aber hat jed's in vier Wochen den Schwamm,
Sonst standen Figuren am Dache hoch auf,
Jetzt aber steh'n nur Hypotheken darauf;
Der Ofen raucht, als ob's 'ne Dampfesse wär',
Ja, ja, das Neelle vergeht immer mehr.

Wenn sonst ein Streit in zwei Völker gefahren,
Da gab's nicht erst Wechsel mit Reiten und Tusch,
Es lagen sich beide sogleich in den Haaren,

Man fuhr da wie Zithen heraus aus dem Busch.
Das hat sich geändert; jetzt wird erst gefragt:
Was hat er gesprochen, was hat er gesagt?
Dabei steigt's Getreide zu riesigen Höhen,
Weil Keiner so recht auf den Trichter will geh'n.
Da sieht man es deutlich: selbst Krügeln hält schwer;
Ja, ja, das Kneble vergeht immer mehr.

Eine Familie in Albany, Staat New-York, ist
lethim in eine nicht geringe Verlegenheit gerathen.
Eine Mutter und ihre Tochter kamen zu gleicher
Zeit in die Wochen und genasen am gleichen Tag
jede eines gesunden Knäbleins. In der Verwirrung
des Augenblicks wurden beide Kinder in eine Wiege
gelegt; zur großen Bestürzung der Mutter aber
konnte nachher keine sagen, welches ihr Kind sei.
Die Familie ist in großer Betrübniß über das nicht
mehr zu entwirrende Geheimniß, welcher der kleinen
Schreihälse der Dunkel und welcher der Kesse sei.

(Ein gutherziger Wirth.) Es war in Douai;
der Eisenbahnzug stand zum Abfahren bereit. Ein
junger Mann hielt sein Portmonnaie in der Hand;
der Wirth stand mit der Rechnung vor ihm. Die-
selbe betrug für 14 Tage Nachlager und Zehrung
70 Francs. Der Gentleman kratzte sich hinter den
Ohren: wenn er den Preis für seinen Platz auf
der Eisenbahn abrechnete, blieben ihm nur 63 Frs.
Er verlegte sich also darauf, den Wirth um Nach-
sicht zu bitten. Dieser strich seinen Bauch und lä-
chelte gutmüthig. „Nun ja, ich war ja auch ein-
mal jung und weiß, daß einem 's Geld ausgehen
kann. Reisen Sie also in Gottes Namen, ich ver-
traue Ihrem Gesichte, Sie werden mich nicht um
die 7 Francs prellen wollen; reisen Sie, reisen
Sie.“ — „O wie gütig sind Sie doch!“ rief der
Gentleman, „sobald ich zu Hause ankomme, schreibe
ich Ihnen und schicke das Geld.“ — „Schon gut,
schon gut!“ sagte der Wirth, „sputen Sie sich, der
Train geht gleich ab. Seien Sie nur so gut, ehe
Sie fortgehen, hier mit diesem Stück Kreide Ihren
Namen und Ihre Schuld auf die Zimmerthüre zu
schreiben.“ — „Es ist geschehen,“ sagte der junge
Mann, „aber,“ fügte er etwas beunruhigt hinzu,
„so wird ja Jedermann sehen, daß ich Ihnen 7
Francs schuldig bin.“ — „Ah nein; beruhigen
Sie sich,“ sagte der Wirth. „Sie werden Ihren
Mantel darüber hängen, und der wird so lange
da hängen bleiben, bis Sie mir die 7 Francs be-
zahlt haben.“

Vierfüßige Charade.

Das Erste.

(In einer Silbe.)

Geführt von kräft'ger Männerhand,
Bringt's Schmerzen und bedreht das Leben;
Bald wird es dumm, bald schlecht genannt,
Willst du ihm and're Deutung geben.

Das Zweite.

(In zwei Silben.)

Ein Stoff ist es, der Nutzen schafft,
Wenn wir mit Vorsicht ihn verwahren;
Doch ist entfesselt seine Kraft,
Dann bringt er Schrecken und Gefahren.

Das Dritte.

(In einer Silbe.)

Der Kaufmann stellt zur Schau es aus,
Buntfarbig schmückt's die holden Frauen;
Und steht das Wörtchen vor dem Haus,
Dann wirft ein Arsenal du schauen.

Das Ganze.

Ein Köcher ist es ohne Pracht,
Gefüllt mit kleinen Zauberstäben;
Durch ihre wunderbare Macht
Muß schnell die Finsterniß entschweben.

Auflösung der Charade in Nr. 13:
Lavater.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 19. Februar 1857.

Fruchtsorten.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen pr. Schfl.									
Dinkel	7	25	7	15	7	7			
Haber	6	12	5	20	5				
Gerste pr. Sri.	1	16	1	8	1	4			
Weizen	1	52	1	45					
Roggen	1	32	1	28	1	24			
Erbsen	1	50	1	40	1	36			
Linsen	1	52	1	44					
Welschform	1	40	1	36	1	28			
Ackerbohnen	1	40	1	36	1	28			
Wicken	1			56					

Brod- und Fleisch-Laxe.

8 Pfund weißes Kernbrod	28 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecken	6 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	12 fr.
b) abgezogenes	11 fr.
1 „ Ochsenfleisch	11 fr.
1 „ Rindfleisch	10 fr.
1 „ Kalbfleisch	9 fr.

Schorndorf den 23. Februar 1857.
Stadtschultheißenamt. P a l m.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. J. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 17.

Samstag den 28. Februar

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recces, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweis-Mittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidation-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachw. ist.

Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger mit r der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus- schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekannt- machung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.	Ver- mer- kungen.
Oberamts- gericht Schorndorf.	21. Februar 1857.	Schorndorf.	Julius Friedrich Hillers, gew. Speisewirths von hier hinterlassene Witwe, weild. Sophie Elisabeth Friederike geb. Wapst.	Freitag den 27. März Meraens 8 Uhr.	Am Schluß der Liquidation.	

Schorndorf.
Holzbeifuhre-Akford.
Ueber die Beifuhre von
80% Kasten Holz und
929 Stück Wellen
aus dem großen Stadtwald in den städtischen
Holzgarten und für die städtischen Officianten
wird am nächsten
Montag, den 2. März
Nachmittags 2 Uhr
ein Abstreichs-Akford auf dem hiesigen Rath-
haus vorgenommen, zu welcher Verhandlung
die Liebhaber eingeladen werden.
Den 27. Februar 1857.
Stadtschultheißenamt. P a l m.

Schorndorf.
Die unterzeichnete Stelle hat gegen gesetz-
liche Sicherheit 1000 fl. auf einen oder meh-
rere Posten zum Ausleihen bereit liegen.
Hospitalpflege. P a u r.

Der Pferch wird nächsten Montag Nach-
mittag 2 Uhr auf 7 Nacht im öffentlichen
Aussreich auf dem Rathhaus verkauft.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
Diesenigen Güterbesitzer im Ottilienberg wel-
che auf den Weg stoßen der der Hofhalde zu-
führt, ihre daselbst befindlichen Maine nach dem